

Rauchen

Einleitung

Mit Rauchen wird der Konsum von Tabakprodukten wie beispielsweise Zigaretten, E-Zigaretten, Zigarren, Zigarillos, Pfeife oder Shisha bezeichnet, deren Rauch durch den Mund inhaled wird.

In Deutschland sterben jährlich bis zu 120.000 Menschen an den Folgen des Rauchens (Robert Koch-Institut, 2016). Im Jahr 2013 machte dies 13,5 % aller Todesfälle aus (Pötschke-Langer et al., 2015). Rauchen gilt als der wichtigste vermeidbare Risikofaktor für chronische nichtübertragbare Krankheiten (Pötschke-Langer et al., 2015). Die Reduktion des Tabakkonsums ist daher seit 2003 ein von der WHO konsentiertes Gesundheitsziel (World Health Organization, 2003). Der Anteil der Raucher_innen in der Altersklasse der 20- bis 29-Jährigen liegt zwischen 22 % bei Frauen und 33 % bei Männern (Kuntz, Zeiher, Starker & Lampert, 2018). Die Anteile der rauchenden Studierenden sind deutlich niedriger, und zwar sowohl bei Frauen (17 %) als auch bei Männern (25 %; Grützmaker, Gusy, Lesener, Sudheimer & Willige, 2018).

Nikotinkonsum schädigt nahezu jedes Organ, die Zähne, den Verdauungsapparat, den Stoffwechsel sowie das Skelett (Pötschke-Langer et al., 2015). So treten Herz-Kreislauf-, Atemwegs- und Krebserkrankungen in der rauchenden Bevölkerung häufiger auf (International Agency for Research on Cancer, 2004; Pötschke-Langer et al., 2015) und bis zu 90 % der tödlichen Lungenerkrankungen sind auf das Rauchen zurückzuführen (International Agency for Research on Cancer, 2004). Nikotinkonsum kann Fruchtbarkeitsprobleme und für Frauen zusätzlich Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen nach sich ziehen (Pötschke-Langer et al., 2009).

Methode

Zunächst wurden die Studierenden gefragt, ob und wie oft sie Zigaretten, E-Zigaretten, Zigarren, Zigarillos, Pfeife oder Shisha rauchen. Zur Auswahl standen die Antwortkategorien „regelmäßig“, „gelegentlich“, „früher mal geraucht“ und „noch nie geraucht“.

Regelmäßig und gelegentlich Rauchende sollten zudem die Anzahl der Tage im Monat vor der Befragung angeben, an denen sie geraucht hatten, und die Anzahl der (1) Zigaretten, (2) E-Zigaretten, (3) Shishas sowie (4) Zigarren, Zigarillos bzw. Pfeifen, die sie im Durchschnitt an diesen Tagen rauchten.

Im Folgenden werden die aktiven Raucher_innen betrachtet, d. h. jene Studierenden, die angeben, mindestens „gelegentlich“ zu rauchen.



Kernaussagen

- Knapp ein Viertel der Studierenden der FU Berlin sind aktive Raucher_innen.
- In den Fachbereichen Geowissenschaften, Rechtswissenschaft, Politik- und Sozialwissenschaften sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften sind die Anteile der aktiven Raucher_innen am höchsten.
- Die häufigste Konsumform ist die Zigarette, gefolgt von Shishas.
- Über die Befragungsjahre hinweg geben immer weniger Studierende an, aktive Raucher_innen zu sein.
- An der FU Berlin rauchen signifikant mehr Studierende als in der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland.

Ergebnisse

23,9 % der Studierenden der FU Berlin sind aktive Raucher_innen. Der Anteil der mindestens gelegentlich Rauchenden unterscheidet sich zwischen männlichen (25,3 %) und weiblichen Studierenden (23,2 %) nicht signifikant (vgl. Abbildung 1).

Der Anteil der aktiven Raucher_innen ist bei Studierenden der Fachbereiche Physik, Mathematik und Informatik, Veterinärmedizin sowie Biologie, Chemie, Pharmazie mit unter 19 % deutlich geringer als bei Studierenden der Fachbereiche Geowissenschaften, Rechtswissenschaft, Politik- und Sozialwissenschaften sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften mit über 28 % (vgl. Abbildung 2).

Unter den mindestens gelegentlich rauchenden Studierenden ist die Zigarette nach wie vor die mit Abstand beliebteste Konsumform (90,6 %; vgl. Abbildung 3). Weitaus seltener werden dagegen Shishas (11,9 %; vgl. Abbildung 5), E-Zigaretten (8,1 %; vgl. Abbildung 4) sowie Zigarren, Zigarillos bzw. Pfeifen konsumiert (3,9 %; vgl. Abbildung 6). Während weibliche Studierende tendenziell häufiger als männliche Studierende Zigaretten rauchen, werden E-Zigaretten, Shishas sowie Zigarren, Zigarillos bzw. Pfeifen tendenziell häufiger von männlichen Studierenden geraucht.

Einordnung

Im Vergleich zu der 2016 durchgeführten Befragung ist der Anteil aktiver Raucher_innen in der aktuellen Befragung geringer (23,9 % vs. 26,1 % vgl. Tabelle 1). Insbesondere in den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaft, Physik, Erziehungswissenschaft und Psychologie sowie Philosophie und Geisteswissenschaften sind die Anteile der mindestens gelegentlich Rauchenden geringer (> - 7 Prozentpunkte; vgl. Abbildung 2). Vor allem im Fachbereich Geowissenschaften ist die Prävalenz des Rauchens hingegen höher als 2016 (+ 6,1 Prozentpunkte; vgl. Abbildung 2). Große Unterschiede hinsichtlich der betrachteten Konsumformen sind nicht zu verzeichnen. Lediglich beim Konsum von E-Zigaretten und Shishas sind leichte Unterschiede zu beobachten: Unter den aktiv rauchenden weiblichen Studierenden der Befragung 2019 ist der Anteil derer, die im Monat vor der Befragung E-Zigaretten und Shishas geraucht haben, tendenziell höher als bei den 2016 Befragten, während er bei den aktiv rauchenden männlichen Studierenden tendenziell geringer ist als 2016 (vgl. Abbildung 4 und Abbildung 5).

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Erhebungen an der FU Berlin (2014, 2016, 2019) zeichnet sich ab, dass sukzessiv weniger Studierende berichten, mindestens „gelegentlich“ zu rauchen (vgl. Tabelle 1).

Im Vergleich zu den Ergebnissen der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland gibt es an der FU Berlin signifikant mehr aktive Raucher_innen (23,9 % vs. 18,1 %; vgl. Tabelle 2). Dieser Unterschied ist sowohl für weibliche als auch für männliche Studierende signifikant (vgl. Tabelle 2).

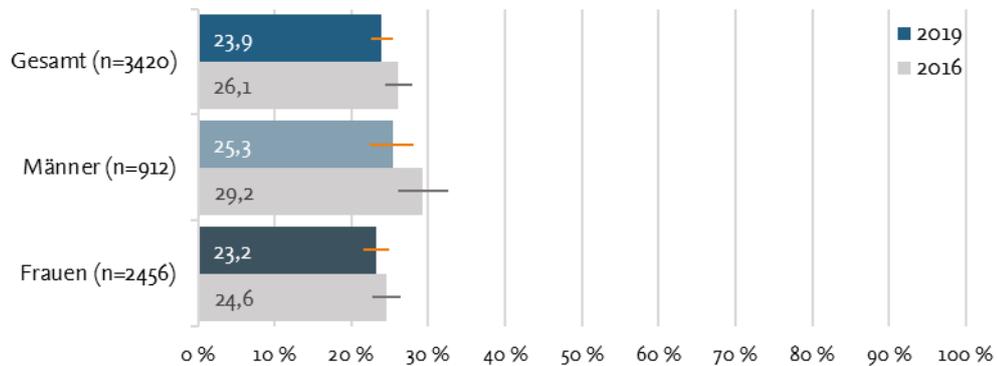
Literatur

- Grützmacher, J., Gusy, B., Lesener, T., Sudheimer, S. & Willige, J. (2018). *Gesundheit Studierender in Deutschland 2017. Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, der Freien Universität Berlin und der Techniker Krankenkasse*. Hannover.
- International Agency for Research on Cancer. (2004). *Tobacco smoke and involuntary smoking* (IARC monographs on the evaluation of the carcinogenic risks to humans, Bd. 83). Lyon: WHO.
- Kuntz, B., Zeiher, J., Starker, A. & Lampert, T. (2018). Tabak - Zahlen und Fakten zum Konsum. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg.), *DHS Jahrbuch Sucht 2018* (1. Auflage, S. 50–84). Lengerich, Westf: Pabst Science Publishers.
- Pötschke-Langer, M., Gleich, F., Girrbaach, L., Schütz, J., Schoppa, A. & Lampert, T. (2009). *Tabakatlas Deutschland 2009* (1. Aufl.). Heidelberg: Steinkopff Verlag. Zugriff am 02.11.2015. Verfügbar unter http://www.thoraxklinik-heidelberg.de/fileadmin/ohne_Kippe/Tabakatlas_2009.pdf
- Pötschke-Langer, M., Kahnert, S., Schaller, K., Viarisio, V., Heidt, C., Schunk, S. et al. (2015). *Tabakatlas 2015* (1. Aufl.). Heidelberg: Pabst Science Publishers. Zugriff am 06.11.2015. Verfügbar unter <http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/download/Publikationen/sonstVeroeffentlichungen/Tabakatlas-2015-final-web-dp-small.pdf>
- Robert Koch-Institut (Hrsg.). (2016). *Gesundheit in Deutschland – die wichtigsten Entwicklungen* (Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis). Berlin. Zugriff am 02.02.2018. Verfügbar unter https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsGiD/2015/kurzfassung_gesundheit_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile
- World Health Organization. (2003). *WHO Framework Convention on Tobacco Control*. Zugriff am 02.02.2018. Verfügbar unter <http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/42811/1/9241591013.pdf?ua=1>



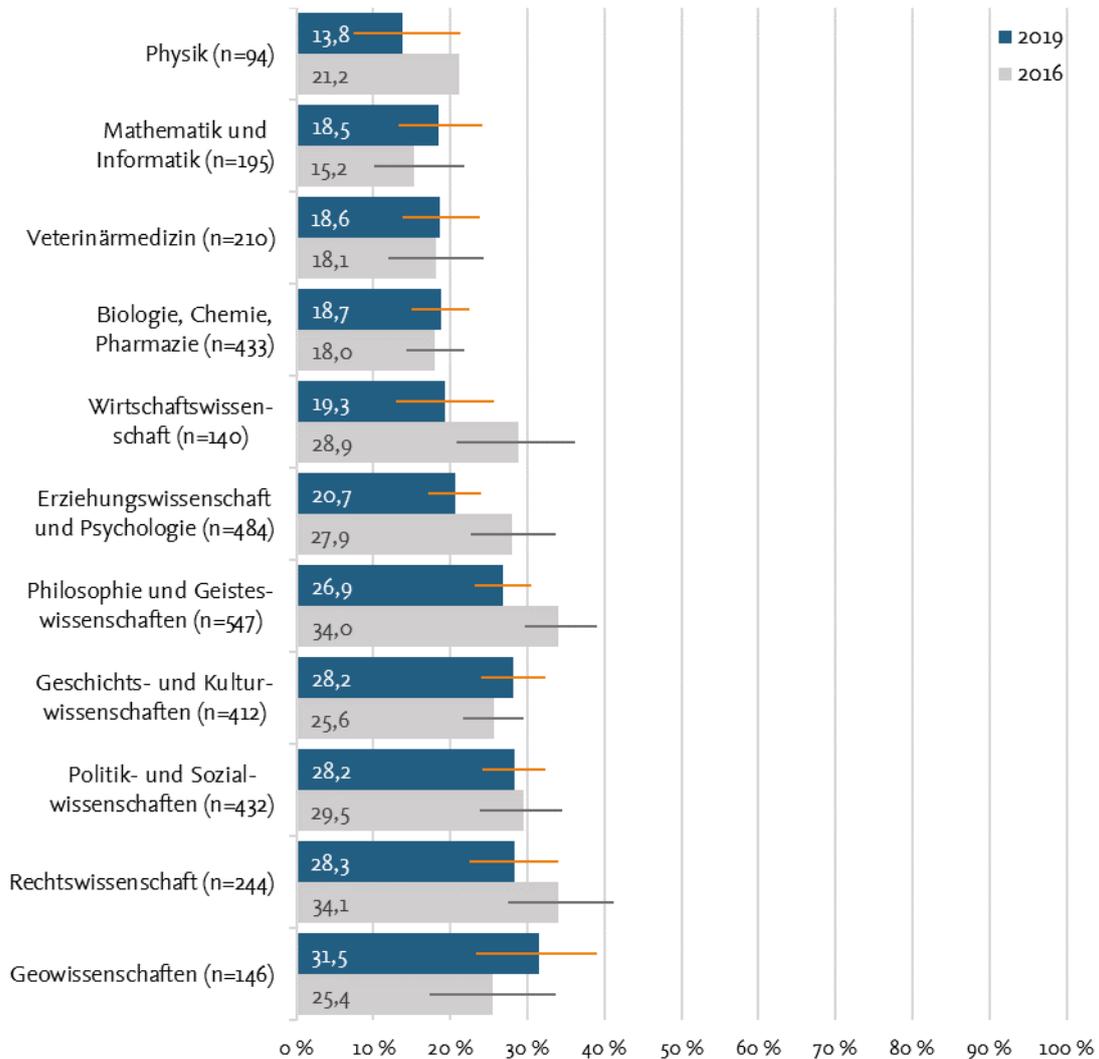
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Prävalenz des Rauchens, differenziert nach Geschlecht



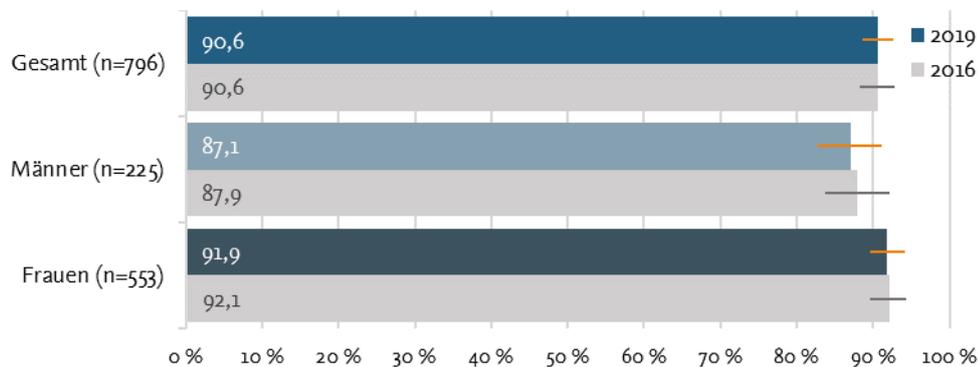
Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „gelegentlich“ rauchen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Abbildung 2: Prävalenz des Rauchens, differenziert nach Fachbereichen



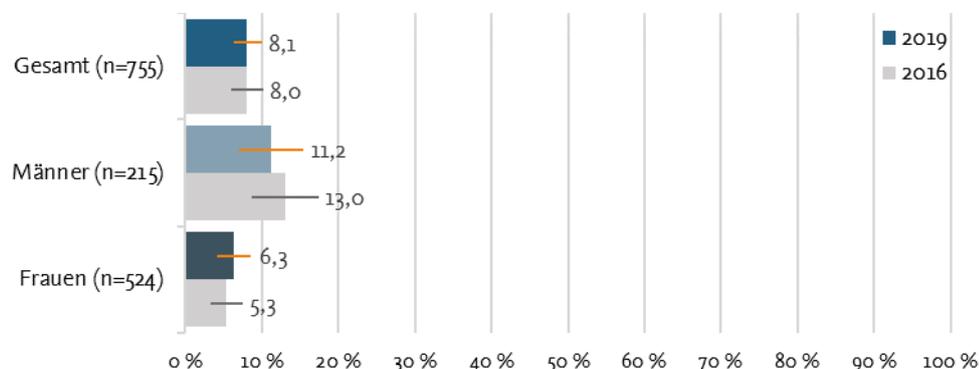
Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „gelegentlich“ rauchen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Abbildung 3: Konsumform Zigarette, differenziert nach Geschlecht



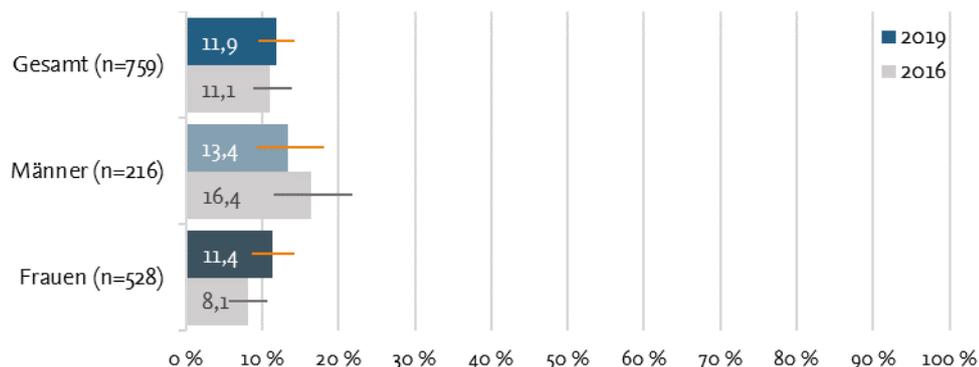
Anmerkung: Anteil der Zigaretten rauchenden Studierenden unter den aktiven Raucher_innen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Abbildung 4: Konsumform E-Zigarette, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Anteil der E-Zigaretten rauchenden Studierenden unter den aktiven Raucher_innen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

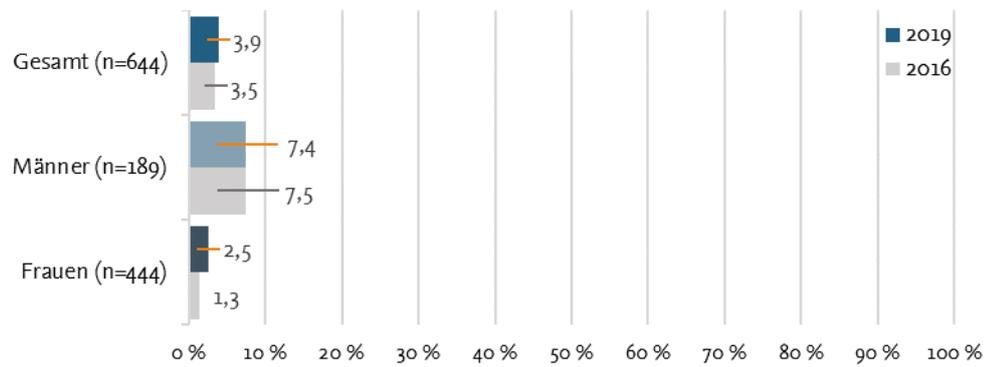
Abbildung 5: Konsumform Shisha, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Anteil der Shisha rauchenden Studierenden unter den aktiven Raucher_innen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall



Abbildung 6: Konsumform Zigarren, Zigarillos bzw. Pfeifen, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Anteil der Zigarren, Zigarillos bzw. Pfeife rauchenden Studierenden unter den aktiven Raucher_innen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Tabelle 1: Prävalenz des Rauchens bei Studierenden der FU Berlin im Zeitverlauf der Befragungen

	UHR FU 2019 % (95%-KI)	UHR FU 2016 % (95%-KI)	UHR FU 2014 % (95%-KI)
Gesamt	n=3420 23,9 (22,5–25,4)	n=2620 26,1 (24,4–27,9)	n=2399 30,7 (28,8–32,5)
Männer	n=912 25,3 (22,4–28,1)	n=759 29,2 (26,1–32,7)	n=750 29,7 (26,3–33,1)
Frauen	n=2456 23,2 (21,5–24,9)	n=1827 24,6 (22,7–26,4)	n=1649 31,1 (28,8–33,5)

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „gelegentlich“ rauchen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Tabelle 2: Prävalenz des Rauchens, Vergleich der Studierenden der FU Berlin mit Studierenden der Bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland 2017

	UHR FU 2019 % (95%-KI)	BWB 2017 % (95%-KI)
Gesamt	n=3420 23,9 (22,5–25,4)	n=5709 18,1 (17,1–19,1)
Männer	n=912 25,3 (22,4–28,1)	n=2126 19,5 (17,8–21,2)
Frauen	n=2456 23,2 (21,5–24,9)	n=3553 17,1 (15,8–18,4)

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „gelegentlich“ rauchen; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

